

16 Jahre Bernhard in einem Showblock

"Club der Pantoffelhelden" brannte bei Premieren-Sitzung ein humoristisches Feuerwerk ab - Höhepunkt war der lokalpolitische Teil



Warum hat der Rewe-Markt im erneuerten Multizentrum (rechts im Bühnenbild) bis 24 Uhr auf? fragten sich die Fastnachtler: "Weil für die Parkplatzsuche so viel Zeit draufgeht." Mit dabei: Erster Bürgermeister Torsten Fetzner, der seinem scheidenden Chef ein Anliegen vorsang: "Ich hätt' noch a Bitt'. Nimm Deine Stadträt' doch alle mit." Foto: Kreuzer

Von Günther Grosch

Weinheim. Sie sind wieder da, die "Kräppel"-Bäcker vom "Club der Pantoffelhelden" (CdP) mit ihren humoristisch überzuckerten und mit reichlich lokal-verbalem Mus gefüllten Fasnachts-Kücheln. Dass das Programm darüber hinaus auch einen Augenschmaus darstellt, bewiesen die Viernheimer "Red Maries" und "Silver Angels" sowie die Stepp tanzenden "Penguin Tappers" Elena Heckmann und Katharina Joswig aus Hemsbach.

Wer am Wochenende im Gemeindesaal von St. Marien nicht dabei war oder noch keine Karten für die kommenden Sitzungen hat, verpasst etwas beim gemeinsamen lokalpolitischen "Teig anrühren" und "kneten", "Eier in die Ponn noi schlage" und, damit er "uffgeht, beten". Für Letzteres sorgte Weststadt-Pfarrerin Simone Britsch mit dem richtigen Draht nach oben.

Echter OB stürmte die Bühne

Ob die "Bagage" um Daniela Wolf, Christian Bähr und Sven Natter trotz anfänglicher technischer Probleme mit dem CdPler "Narrenblues", die 14-köpfige "Pantoffelgugge", die "drei Marktplatzweiber" Carolin Schneegaß, Simone Schneider und Daniela Wolf oder die "Baumärktler" Ursel und Wolfgang Hördt, der "Deutsche Michel" Christian Bähr, "Rumpelstilzchen" Hansjörg Korward bis hin zu "Vetter Philp" Matthias Roth: "Gesanglich 1a"

und launig moderiert von Sitzungspräsident Werner Wolf, brannten alle ein Feuerwerk an Gags ab, das kaum Rohrkrepierer aufwies.

"Egal, vun wu du her bischt und egal, wu du hi geschd", so die stimmungswaltige "Bagage": "Beim CdP geht's dir gut". Da wird nicht nur geschunkelt und gelacht. Hier gilt vor allem eines: Es ist alles hausgemacht. Wichtigste Erkenntnis des Duos Hördt in der Bohrmaschinenabteilung beim Baumarkt-Einkauf: "Die Berater haben früher beim Versteckenspielen immer gewonnen."

In Rumpelstilzchens Märchenwald traf das Publikum nicht nur den "dollen Macho-Donald". Hier frönen auch der "kleine Muck Martin", der "liberale Märchenprinz Christian", "Özdi" im Stringtanga und "Merkelinchen" mit Rastalöckchen dem "Eiertanz" um das politische Lagerfeuer. "Hoiner First": Oscarreif der gut halbstündige Showblock mit einem Rückblick auf 16 Jahre Oberbürgermeisterzeit von Heiner Bernhard. Dass sich während seiner Amtszeit viele Wahl-Versprechen von Oberbürgermeistervater (OBV) Heinrich Bernhard erfüllten, wurde dabei zum Running Gag.

Die Chinesen würden noch während der Amtszeit seines Sohns einen Tempel errichten, der alle ernähren wird, hatte der OBV versprochen. Und siehe da: Seit gut einem halben Jahr steht der "Gourmet Tempel" am Güterbahnhof.

Aber auch von Alpträumen blieb Bernhard Junior bei seinem "Denk Mal" nicht verschont: "Hedschd bloß ä Bordell drauß' gemacht", bedauerte er. Doch dieser Traum von "Hilde Brand" ist "längst verpufft".

Eine Erfolgsgeschichte schreibt dagegen das kürzlich wieder eingeweihte Multzentrum. Mit einem kleinen Schönheitsfehler: "Den dortigen Parkplatz muss angesichts seiner unzähligen Einbahnstraßen ein Viernheimer gebaut haben", wälzte sich Bernhard unruhig in seinem Bett. Ehe er erkannte, warum Rewe bis 24 Uhr geöffnet hat: "Weil bei der Parkplatzsuche so viel Zeit draufgeht."

Aus den Breitwiesen ein Gewerbegebiet machen? "Da können der Pfrange Fritz und seine Bauerngang nur müde drüber lächeln." Als Überraschungsgast widmete Erster Bürgermeister Torsten Fetzner seinem Chef ein Abschiedslied. "O Hoiner, willst du wirklich schon gehn? Wenn ja, hätt' ich noch ä Bitt': Nimm doch deine Stadträt' grad all mit."

Der echte OB Bernhard, der als "Bodyguard" mit und für seine Gudrun gekommen war, hielt es nicht mehr auf seinem Platz. Mit einer Träne im Augenwinkel stürmte er auf die Bühne und bedankte sich. Die Zuschauer gaben Standing Ovations.

"Transgender", die farbenfrohe bundespolitische Jamaika-Welt und den unsäglichen "GroKoKokolores" um den über dünnes Eis wandelnden "SPD-Messias" Schulz nahm der "Deutsche Michel" aufs Korn. Weltpolitisch gesehen regte er einen Olympischen Raketenwettbewerb zwischen den USA und Nordkorea an: "Gewonnen hat, wer seinen Präsidenten am weitesten ins Weltall schießen kann."

Als "Miet-Omas" hatten die drei Marktplatzweiber eine "Start-up-Geschäfts-Nische" ausbaldowert: "Veganer kriegen keine Kinder, sondern Sprösslinge." Nachdem das Denkmal der Bas Greth auf dem Windeckplatz einem Sturmschaden zum Opfer gefallen war, verspürte auch Vetter Philp einen Drang nach Freiheit.

Und schlug als seinen in Bronze gegossenen Nachfolger den scheidenden OB vor. Das dumme Gebabbel der Vorüber-gehenden sei dieser ja aus dem Stadtrat gewohnt, so Matthias Roth. Nach so viel Persiflage am Stück war zu mitternächtlicher Stunde die Zeit zum abschließenden Kräppel-Backen gekommen. Was unter der tatkräftigen Mithilfe der Narren auch diesmal unfallfrei gelang.